

Botschaft drei – Studienfragen

1. In Offenbarung 1:3 heißt es: „Gesegnet ist, wer die Worte der Weissagung liest und die sie hören und die Dinge bewahren, die in ihr geschrieben stehen, denn die Zeit ist nahe.“ Weshalb ist es so wichtig, das Buch der Offenbarung voller Gebet zu lesen?
2. Von Botschaft 1 – Was ist die innere und tiefe Bedeutung unseres Dienstes für den Herrn in der Zeit heute, und in welcher Beziehung steht er zu Gottes einzigem Ziel in der Zeit?
3. In Offenbarung 1:18 heißt es: „Ich bin lebendig in Ewigkeit.“ Was ist die große Offenbarung in diesem Vers und wie können wir diese wunderbare Wirklichkeit erfahren, genießen und zum Ausdruck bringen?
4. Welche Art von Person sollten wir sein, um die Vision von Christus als dem Sohn des Menschen zu sehen, der in der Mitte der goldenen Leuchter wandelt, und in welcher organischen Beziehung stehen die Überwinder mit den goldenen Leuchtern?
5. Was sind die vier Merkmale unseres Versammelns auf dem echten Grund der Einheit, dem Ort, den Gott erwählt hat?
6. Wie können wir uns gemäß 1. Johannes 5:16 um einen Bruder, der sündigt, kümmern, und zwar auf eine innere und tiefe Weise gemäß dem Ziel der vollständigen Errettung Gottes?
7. Wie hegt und pflegt Christus in Seinem himmlischen Dienst als der Sohn des Menschen die Gemeinden in Seiner Menschlichkeit und wie nährt Er sie in Seiner Göttlichkeit?
8. Was sind die göttlich und mystischen Merkmale des herrlichen Christus in Offenbarung 1?

Antwort auf die Studienfrage 1 in Botschaft 3

WIR WERDEN ZU DEM, WAS WIR LESEN

In Offenbarung 22:10, am Ende der gesamten Bibel, schrieb der Apostel Johannes: „Versiegle die Worte der Weissagung dieser Schriftrolle nicht, denn die Zeit ist nahe.“ Nachdem alle göttlichen Offenbarungen vollendet waren, beauftragte uns der Herr, das Buch der Offenbarung nicht zu schließen, sondern offen zu halten. Das Buch zu schließen bedeutet einfach, es beiseite zu legen, während es offen zu halten bedeutet, Tag für Tag alle wichtigen Verse zu lesen. Wir sollten uns nicht zu irgendeiner Veränderung entschließen, sondern jeden Tag das Wort des Herrn lesen. Wir brauchen das Wort nicht zu erklären oder auszulegen; wir müssen es nur auf eine betende Weise lesen. In Epheser 6:17-18 steht, dass wir das Schwert des Geistes, der das Wort Gottes ist, durch jede Art von Gebet und Flehen empfangen sollen. Nachdem wir einen Teil des Wortes mehrmals in einer Atmosphäre des Gebets gelesen haben, werden wir nie mehr dieselben sein. Wir werden anders, als wir es jetzt sind, nicht indem wir uns dazu entschließen, sondern indem wir das offenbarte Wort ständig offen halten.

In Johannes 6:63 sagte der Herr Jesus: „Der Geist ist es, der das Leben gibt, das Fleisch nützt nichts; die Worte, die Ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.“ Je mehr wir einfach Tag für Tag, morgens, mittags und abends, das göttliche Wort lesen, desto mehr werden wir den Geist des Lebens empfangen und desto mehr werden wir so sein, wie es im Wort geschrieben steht. Wir müssen die göttliche Offenbarung und die göttliche Vision sehen, und wir setzten unser Sehen fort, indem wir das heilige Wort lesen. Wenn wir dies tun, werden wir zu dem, was wir essen, oder anders gesagt, wir werden zu dem, was wir lesen. Das wiederholte Lesen des Wortes nährt uns, wandelt uns um und verschlingt unser altes Wesen.

Meine Last ist es, euch dieses Tor und diese Treppe zu zeigen. Erstens müssen wir unsere Vorstellungen loslassen, und zweitens sollten wir uns nicht etwas vornehmen, sondern das göttliche Wort lesen. Wir sollten vergessen, ob wir es schaffen können oder nicht. Ob ihr es schafft oder nicht, spielt keine Rolle. Wenn ich es nicht schaffe, bin ich immer noch ich selbst, und wenn ich es schaffe, bin ich ebenso immer noch ich selbst. Wir werden zu dem, was wir lesen. Wenn wir einfach unsere Vorstellungen loslassen und das Wort lesen, wird das Licht zu uns kommen, und nach und nach werden wir zu einem anderen Menschen werden. Wir müssen uns nicht dazu entschließen, ein anderer Mensch zu werden; das wird niemals funktionieren. Das ist der religiöse Weg. In all den Jahren haben wir in unserem Dienst niemals einen sogenannten Altarruf gemacht, bei dem wir Menschen einladen, nach vorne zu kommen und zu geloben, anders zu werden. Im Laufe der Jahre hat der Dienst den Heiligen eine Vision der wahren Dinge im göttlichen Wort offenbart, damit sie diese Dinge berühren und sehen können. Ich ermutige euch, weiterhin zu berühren und zu sehen, indem ihr das heilige Wort lest. Schließlich werdet ihr zu dem werden, was ihr lest.